



## 2025 - 10 Jahre Fahrradtreff

Zum 10-jährigen Bestehen unserer Fahrradgruppe sollte es eine besondere Fahrt werden: **eine Mehrtagestour!!**

Bisher stand neben unseren wöchentlichen Touren in der Umgebung in den Sommermonaten alle 4 Wochen eine besondere Tagestour im Ruhrgebiet, im Münsterland, im Bergischen Land oder auch am Niederrhein auf dem Programm. Dabei haben wir stets unsere Fahrräder mit dem Auto zum Startort gebracht, um von dort aus unsere Touren zu starten. So besuchten wir fast alle besonderen Halden, waren am Rhein, haben sowohl die Emscherquelle als auch die Emschermündung in den Rhein erradelt, sind an der Ruhr von Schwerte bis zum Rhein überall gewesen und nur ein wichtiger Abschnitt fehlte uns noch: **die Ruhrquelle!** Also beschlossen wir, den Ruhrtalradweg von Winterberg bis Herbede mit dem Rad zu erkunden.

Mit unseren Fahrrädern, mit dicken Gepäcktaschen daran, starteten wir in Witten am Hauptbahnhof unsere Fahrt in der Eisenbahn und stiegen in Dortmund um in den Zug, der uns direkt nach Winterberg brachte. Trotz aller Bedenken im Vorfeld – ob alle mit ihren Rädern im Zug Platz finden oder ob wir als Gruppe aufgeteilt fahren müssen –

klappte es erfreulicherweise problemlos.

Angekommen in Winterberg versorgten wir uns erst einmal mit ausreichend frischem, kühlem Wasser, da der Wetterbericht die heißesten Tage des Jahres vorhersagte. Und dann los zur Ruhrquelle. Viel Wasser sprudelte dort allerdings nicht heraus, eher ein Rinnsal, das später mal ein großer



Fluss werden wollte.

Von der Quelle aus ging es flussabwärts weiter. Immer bergab – hatten wir



zumindest gedacht. Doch im hügeligen Sauerland ging es dann und wann wieder ganz schön steil bergauf. Trotzdem genossen wir die Fahrt mit mehreren Pausen an Orten mit schönem Blick auf die Landschaft oder im Rosendorf Assinghausen und einer erquickenden Rast in einer Eisdiele im Kurort Olsberg. Zwischenzeitlich hat die Ruhr durch die Zuflüsse von Hille, Neger und Namenlose, die alle schon länger und wasserreicher als die Ruhr sind, eine enorme Breite erreicht, sodass jetzt auch von einem Fluss gesprochen werden konnte.

An unserem ersten Etappenziel im Hotel bei Meschede haben wir dann nicht nur gut

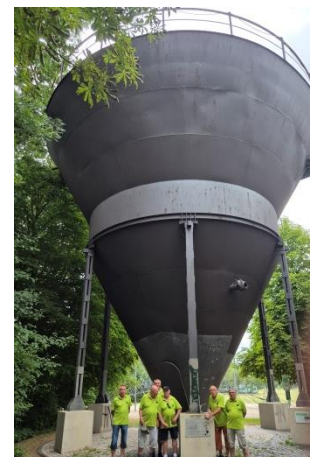


zu Abend gegessen, sondern auch den Flüssigkeitsspeicher wieder aufgefüllt. Nachdem wir uns am nächsten Morgen bei einem klasse Frühstück für den Tag gestärkt hatten, ging es wieder mit Gepäck auf die Räder.

Unser heutiges Etappenziel – Fröndenberg – war noch 70 km entfernt und die Temperaturen recht hoch, sodass wir wieder viele Trinkpausen einplanen mussten, was wir aber klasse im Griff hatten. Über Wennemen und Freienohl radelten wir nach Arnsberg und legten dort einen Besichtigungsstopp ein, um den Alten Markt, das Alte Rathaus, den Glockenturm und den Maximilianbrunnen anzuschauen.



Weiter radelten wir dann immer wieder an der Ruhr entlang durch Wälder und Felder, passierten die Möhнемündung in Neheim und erreichten am Nachmittag unser Hotel in Fröndenberg. Dort konnten wir nach der extremen Tageshitze endlich ausgiebig duschen und uns so für das Abendessen vorbereiten, das wir in einem Biergarten eines Altstadtlokals genossen. Anschließend waren wir wieder so fit, dass wir noch



die Altstadt mit dem Kettenschmiedemuseum, den Fröndenberger Trichter und auch den Ruhrbalkon am Ruhrufer besichtigt haben.



Nach unserem gemeinsamen ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen starteten wir zur letzten Etappe Richtung Herbede. Jetzt verließen wir endgültig das Sauerland und konnten die flotte Fahrt durch die Ruhrtalauen zwischen der Kettenstadt Fröndenberg und Schwerte am Rande des Ardeygebirges genießen. Am Wegesrand des Radweges erfreuten wir uns noch an einigen Kunstwerken, die



dort extra für die Radtouristen aus(f)gestellt wurden.

In der Altstadt von Schwerte, neben der Kirche mit dem schiefen Turm, haben wir auf dem Marktplatz dann unsere letzte Kaffeepause genossen, bevor es an der Lennemündung (dem größten Nebenfluss der Ruhr), am Hengstey- und Harkortsee vorbei, weiter zu unserem Ziel nach Herbede ging.

Ohne größere Verletzungen und nur mit kleinen Pannen haben wir diese Tour über mehrere Tage, die für die meisten eine Premiere war, erfolgreich gemeinsam gemeistert. Ein tolles Erlebnis in der Gruppe, das uns sicherlich noch einige Zeit Gesprächsstoff geben wird und wahrscheinlich nicht die letzte Mehrtagestour war.

*H. -Joachim Kneiphoff*